

NEWSLETTER

ZUR KOMMUNALWAHL 2026 IN BAYREUTH



MARION TOST

VORSTÄNDIN

“Im März 2026 steht in Bayreuth die Kommunalwahl bevor. Für die kommenden Jahre gibt es viele wichtige Aufgaben, die auf kommunaler Ebene angegangen werden müssen – besonders im sozialen Bereich, in der Altenhilfe sowie in der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Themen betreffen das tägliche Leben vieler Menschen in Bayreuth und prägen die Zukunft unserer Stadt.

Die Arbeiterwohlfahrt versteht sich traditionell als Stimme für soziale Gerechtigkeit und meldet sich daher auch bei politisch relevanten Fragen zu Wort. Deshalb möchten wir in diesem Newsletter diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten zur Stadtratswahl vorstellen, die Mitglied der AWO sind und/oder sich aktiv in der AWO engagieren.”



Halil Tasdelen

**Freigestellter Betriebsrat,
Stadtrat**

**Kandidiert für die SPD
Liste 5, Platz 13**

Wie möchten Sie Bayreuth in den kommenden Jahren altersgerecht weiterentwickeln?

“Eine altersgerechte Weiterentwicklung von Bayreuth bedeutet nicht nur seniorengerechte Infrastruktur, sondern eine generationenübergreifende, inklusive und zukunftsorientierte Stadtplanung. Wichtige Bausteine sind barrierearme Mobilität und Wohnungen, eine starke Pflege- und Unterstützungsstruktur, attraktive quartiersbezogene Angebote sowie aktive Beteiligung älterer Menschen in gesellschaftlichen Prozessen.”

Kurzvorstellung

52 Jahre alt, zwei erwachsene Kinder, ausgebildeter Tiefbaufacharbeiter und Gleisbauer, später dann Weiterbildung zum staatlich geprüften Bautechniker und nun freigestellter Betriebsrat bei der Firma Markgraf GmbH & Co KG (dort bin ich seit 1999 angestellt). Ehrenamtlich engagiert als Präsidiumsvorsitzender der AWO Bayreuth-Stadt, Präsident des BSV 98 Bayreuth, Vorsitzender des Fördervereins der FOS/BOS Bayreuth, Beisitzer im Tierschutzvereins Bayreuth und Umgebung.

Wie möchten Sie der wachsenden Wohnungsnot und steigenden Mieten in Bayreuth begegnen – insbesondere für Haushalte mit niedrigen Einkommen?

“Bezahlbares Wohnen in Bayreuth lässt sich nur sichern, wenn die Stadt aktiv steuert, statt sich allein auf den Markt zu verlassen. Mehr sozialer Wohnungsbau, starker Mieterschutz, innovative Wohnformen und eine verantwortungsvolle Bodenpolitik sind entscheidend, um insbesondere Haushalte mit niedrigen Einkommen zu entlasten und soziale Spaltung zu verhindern.”

Wie bewerten Sie die Rolle von Seniorentreffs, Nachbarschaftshilfen und Ehrenamtsstrukturen in der Altenhilfe – und wie wollen Sie diese fördern?

“Seniorentreffs, Nachbarschaftshilfen und Ehrenamt sind kein „freiwilliger Zusatz“, sondern ein unverzichtbarer Teil der kommunalen Altenhilfe. Sie verdienen verlässliche Förderung, professionelle Unterstützung und echte Wertschätzung. Eine Stadt wie Bayreuth bleibt nur dann sozial stark, wenn sie diese Netzwerke schützt, ausbaut und als gleichwertige Partner der professionellen Pflege anerkennt.”



Mirko Matros

**Kriminalbeamter,
Stadtrat**

**Kandidiert für die CSU
Liste 1, Platz 7**

Wie möchten Sie Bayreuth in den kommenden Jahren altersgerecht weiterentwickeln?

“Eine Stadt wie Bayreuth altersgerecht zu entwickeln bedeutet für mich, Barrierefreiheit zu schaffen, Nahversorgung zu sichern, die Mobilität zu verbessern und Begegnungsorte zu fördern. Dies kann nur durch angepasste Wohnformen, kurze Wege und die Einbindung digitaler Technik erfolgen, immer unter Einbindung der Betroffenen und mit lokalen Akteuren als Partner. Erst dadurch kann soziale Teilhabe und Lebensqualität gewährleistet werden.”

Kurzvorstellung

“Als Kriminalbeamter ist mir Sicherheit eine echte Herzensangelegenheit. Ich möchte, dass sich alle Menschen in Bayreuth – ob in der Innenstadt, in den Stadtteilen oder auf dem Schulweg – sicher fühlen können. Ich bringe mich neben der AWO Bayreuth noch in verschiedenen weiteren Organisationen und Vereinen ein, weil mir das Ehrenamt und das Miteinander in unserer Stadt wichtig sind. Dieses Engagement hilft mir, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger direkt aufzunehmen und in die kommunale Arbeit als Stadtrat mit einzubringen.”

Wie möchten Sie der wachsenden Wohnungsnot und steigenden Mieten in Bayreuth begegnen – insbesondere für Haushalte mit niedrigen Einkommen?

“Die Stadt plant die sogenannte "Nachverdichtung" – das Bauen auf bereits bebauten Grundstücken innerhalb bestehender Quartiere (z.B. in der Altstadt oder im Bereich Justus-Liebig-Straße, Untere Herzoghöhe) – um neuen Wohnraum zu schaffen. Kommunale Akteure wie die GEWOG und die GBW (Bayreuther Wohnungsgenossenschaft) sind aktiv in die Entwicklung und Realisierung von Projekten für geförderten und barrierefreien Wohnraum eingebunden.”

Wie bewerten Sie die Rolle von Seniorentreffs, Nachbarschaftshilfen und Ehrenamtsstrukturen in der Altenhilfe – und wie wollen Sie diese fördern?

“Die Rolle von Seniorentreffs, Nachbarschaftshilfen und Ehrenamtsstrukturen in der Altenhilfe kann nur als essenziell und unverzichtbar bewertet werden. Sie bilden das Rückgrat der ambulanten und gemeindenahen Versorgung und sind entscheidend für die Lebensqualität älterer Menschen.”



Sabine Steininger

**Immobilienverwalterin,
Stadträtin**

**Kandidiert für
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Liste 4, Platz 1**

**Wie möchten Sie Freizeit-, Kultur-,
Sport- und Beteiligungsangebote
für Kinder und Jugendliche
ausbauen?**

“Unsere vielfältigen Kinder- und Jugendangebote sind zu erhalten und auszubauen: Spiel-, Bolz- und Sportplätze sowie Outdoor-Trainingsgeräte sind für mich ein wesentlicher Teil eines modernen Stadtbildes. Ebenso konsumfreie Räume, kreative Treffpunkte und Jugendzentren, die von Vereinen und Jugendorganisationen unbürokratisch für eigene Veranstaltungen genutzt werden können. Die Sanierung der Schokoladenfabrik als Sport-, Kultur-, Veranstaltungs- und Betreuungsort ist mir eine Herzensangelegenheit, ebenso wie der Spielplan des Friedrichsforums, der ein Programm speziell für Kinder und Jugendliche anbieten soll.”

Kurzvorstellung

“Als Ur-Bayreutherin weiß ich, wo Bayreuth gut aufgestellt ist, und wo wir noch besser werden können. Wir haben in den letzten Jahren gute Konzepte für Klimaschutz, Mobilität und die Entwicklung neuer Wohnquartiere erarbeitet. Nun gilt es, das Erarbeitete auch umzusetzen. Als Teamplayer setze ich dabei auf Wissen und Erfahrung in der Verwaltung, bei den Stadtwerken, der Gewog, von Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertinnen und Experten.”

Wie möchten Sie Angebote zur gesellschaftlichen Integration von Zugewanderten, Geflüchteten und Migrant*innen in Bayreuth stärken?

“Ich will ein Bayreuth, in dem Integration nicht nur verwaltet, sondern gestaltet wird – gemeinsam, demokratisch und auf Augenhöhe. Der Integrationsbeirat wird bisher berufen, nicht gewählt. Ich setze mich dafür ein, dass er künftig durch freie und faire Wahlen bestimmt wird – von den Menschen, die er vertreten soll. Er muss auch enger mit wichtigen Schnittstellen wie Polizei, Schulen, sozialen Einrichtungen und der Verwaltung vernetzt werden. Zwar liegen die rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene, doch die Stadt Bayreuth kann lokal viel bewegen: Ich unterstütze Kooperationen mit Jobcenter, Kammern, Unternehmen und Bildungsträgern, um Programme zu fördern, die Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten den Einstieg in Arbeit und Ausbildung erleichtern – z. B. durch Praktikumsbörsen, Mentoring, Anerkennungsberatung und niedrigschwellige Qualifizierungsangebote. Parallel muss der Leitlinienprozess mit der Universität Bayreuth und zivilgesellschaftlichen Akteuren konsequent fortgesetzt und umgesetzt werden.”

Welche Maßnahmen unterstützen Sie, damit ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrem Stadtteil leben können?

“Der Pflegestützpunkt in der städtischen Bürgerbegegnungsstätte „Am Sendelbach“ leistet umfassende und unabhängige Beratung durch zwei städtische Mitarbeitende. Sie stellen alle relevanten Informationen und Angebote zentral bereit und ersparen Ratsuchenden viele Wege. Dieses Angebot gilt es nicht nur zu erhalten, sondern auszubauen, ebenso die Beratung durch das Seniorenamt, sei es bei der Wohnungsumbauberatung oder dem Projekt „Wohnen für Hilfe“. In neuen Quartieren, bzw. Quartieren im Umbruch, sorgt ein Quartiersmanagement dafür, dass die Bewohner*innen mobilisiert werden, dass Nachbarschaften und Netzwerke entstehen, dies es älteren Menschen ermöglichen, so lange wie möglich zu Hause zu bleiben.”



Stephan Müller

**Regierungsinspektor,
Stadtrat**

Kandidiert für die Bayreuther Gemeinschaft Liste 2, Platz 5

Wie wollen Sie der sozialen Isolation und Einsamkeit im Alter entgegenwirken?

“Soziale Isolation und Einsamkeit im Alter ist kein Automatismus. Anders formuliert: Nur weil man alt ist, ist man noch nicht einsam. Viele ältere Menschen in unserer Gesellschaft engagieren sich auf mannigfaltige Weise im Hauptamt oder im Ehrenamt für Andere. Dies zu unterstützen halte ich für eine wichtige Aufgabe in der Kommunalpolitik. Wenn ältere Menschen jungen Menschen helfen und umgekehrt junge Menschen älteren Menschen helfen, ist dies ein gutes Signal für eine Gesellschaft und wirkt zugleich sozialer Isolation und Einsamkeit entgegen.”

Kurzvorstellung

Stephan Müller, Jahrgang 1965, Fraktionschef der Bayreuther Gemeinschaft, im Stadtrat seit 2008. Hobbys: Stadtgeschichte, Gästeführer im Festspielhaus und für die Tourismuszentrale, Regisseur und Schauspieler im Brandenburger Kulturstadl, mehrfacher Buchautor.

„Ich versuche immer das Ohr bei den Menschen zu haben. Abgehobene Vorträge mit Belehrungen sind mir zuwider“

Wie möchten Sie soziale Teilhabe unabhängig von Einkommen, Herkunft, Behinderung oder Lebenslage in Bayreuth stärken?

Menschen in einer Stadtgesellschaft haben unterschiedliche Interessen. Diese können im Bereich Sport, Kultur, Lesen oder im sozialen Bereich liegen. Insofern muss die Thematik sehr differenziert betrachtet werden. Kann beispielsweise ein kommunaler „Kulturpass“ ein Weg sein, soziale Teilhabe im Bereich Kultur zu fördern, ist für einen anderen Menschen eine Art „Sportpass“ möglicherweise der interessantere Weg. Daher lässt sich keine allgemeingültige Antwort geben, doch völlig unabhängig hiervon ist festzuhalten, dass wir in einem Sozialstaat leben, zu dessen Aufgaben es gehört, allen Menschen Zugang am gesellschaftlichen Leben in seiner gesamten Bandbreite zu ermöglichen.

Wie stellen Sie sicher, dass alle Kinder in Bayreuth Zugang zu guter frühkindlicher Bildung, Betreuung und Förderung haben?

“Festzuhalten ist zunächst einmal, dass im Grundsatz kein Kind in Bayreuth von guter frühkindlicher Bildung, Betreuung und Förderung ausgeschlossen wird. Viele Organisationen in unserer Stadt, wie unsere AWO, ich bin ja selbst Mitglied im Präsidium, aber auch die Kirchen und unsere Sport- und Kulturvereine leisten hier einen Beitrag. Entsprechende Projekte zu unterstützen, halte ich für eine wichtige Aufgabe der Kommunalpolitik und zwar im Sinne einer Pflichtaufgabe, nicht im Sinne einer freiwilligen Aufgabe.”



Bettina Rabenstein
**Teamleiterin im
Produktmanagement**
Kandidiert für die SPD
Liste 5, Platz 38

**Wie möchten Sie Bayreuth in den
kommenden Jahren alters-
gerecht weiterentwickeln?**

“Als berufstätige Mutter zweier kleiner Kinder erlebe ich täglich, wie wichtig eine verlässliche soziale Infrastruktur ist. Bayreuth soll eine Stadt für alle Generationen sein – mit ausreichend Kita- und Betreuungsplätzen, sicheren Schul- und Radwegen, guter Nahversorgung, barrierefreien öffentlichen Räumen und lebendigen Stadtteilen. Mir ist es wichtig Familien, Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen von Anfang an mitzudenken und soziale Teilhabe im Alltag zu ermöglichen.”

Kurzvorstellung

“Ich heiße Bettina Rabenstein, bin 37 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Laineck. Wir haben zwei kleine Kinder im Alter von zwei und vier Jahren. Beruflich bin ich als Teamleitung des Produktmanagements Vascular bei der Firma medi angestellt. Ehrenamtlich betätige ich mich im Präsidium der AWO Bayreuth. Wenn ich in meiner Freizeit nicht gerade Zeit mit der Familie verbringe, mache ich gerne Sport (z.B. Joggen, Workouts, Ski, Wandern, Radfahren, Tennis o.Ä.), singe (auch in zwei Chören - beim GV Concordia Laineck und bei Emotion), treffe Freunde, backe oder engagiere mich politisch. Meine Schwerpunkte sind ein familienfreundliches Bayreuth für alle Generationen, der Umweltschutz sowie der Ausbau und die Optimierung der Radwege.”

**Wie möchten Sie der wachsenden
Wohnungsnot und steigenden Mieten
in Bayreuth begegnen –
insbesondere für Haushalte mit
niedrigen Einkommen?**

“Bezahlbarer Wohnraum entscheidet darüber, ob Familien, Alleinerziehende oder Seniorinnen und Senioren in Bayreuth gut leben können. Ich setze mich für einen starken kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbau mit einem hohen Anteil sozial geförderter und barrierefreier Wohnungen ein. Neue Wohnquartiere müssen sozial durchmischt, energieeffizient und gut angebunden sein – mit Kitas, Treffpunkten und kurzen Wegen. Gleichzeitig sollte vorhandener Wohnraum besser genutzt und Nachverdichtung sozial verträglich gestaltet werden.”

**Wie bewerten Sie die Rolle von
Seniorentreffs, Nachbarschaftshilfen und Ehrenamtsstrukturen in
der Altenhilfe – und wie wollen Sie
diese fördern?**

“Seniorentreffs, Nachbarschaftshilfen und Ehrenamt schaffen Nähe, verhindern Einsamkeit und stärken den Zusammenhalt in den Stadtteilen. Ich möchte diese Strukturen verlässlich fördern, ihre Arbeit sichtbarer machen und Quartiersarbeit weiter ausbauen – denn soziale Sicherheit entsteht dort, wo Menschen füreinander da sind.”



Andreas Zippel
**Regierungsrat,
Stadtrat**
Kandidiert für die SPD
Liste 5, Platz 1

Wie möchten Sie Freizeit-, Kultur-, Sport- und Beteiligungsangebote für Kinder und Jugendliche ausbauen?

“Die Nutzung städtischer Sporteinrichtungen für Jugendsport muss weiterhin kostenlos sein. Wir sollten zudem ein barrierefreies und altersübergreifendes Angebot an gut erreichbaren Spielplätzen anstreben. Gerade in der Innenstadt braucht es ein größeres Spielgeräteangebot. Außerdem möchte ich mich ganz konkret auch für einen offenen Jugendtreff in der Innenstadt einsetzen.”

Kurzvorstellung

“2013 bin ich "nur mal schnell zum Studium" nach Bayreuth gekommen - ich hätte mir damals nicht vorstellen können, wie sehr mich Bayreuth begeistern würde. Nach dem Studium bin ich in meiner neuen Wahlheimat geblieben, habe an der Uni gearbeitet, meine Doktorarbeit geschrieben und nach Ende meines Referendariats als Verwaltungsjurist im Zentrum Bayern Familie und Soziales begonnen. Egal ob als 2. Bürgermeister, als Bezirksrat oder auf Arbeit: Überall kann ich unsere AWO-Werte hochhalten und mich für ein soziales Bayreuth einsetzen.”

Wie möchten Sie Angebote zur gesellschaftlichen Integration von Zugewanderten, Geflüchteten und Migrant*innen in Bayreuth stärken?

“Auf meinen Antrag hin wurden bereits Integrationspolitische Leitlinien aufgestellt. Diese möchte ich zu einem Aktionsplan Integration weiterentwickeln in einem Verfahren, bei dem Betroffene, Hilfseinrichtungen, Behörden und Vereine zusammenwirken. Kernaufgabe wird sein, den Zugang zu Sprachkursen zu verbessern, mehr Kultursensibilität bei Behörden und Gesundheitseinrichtungen zu schaffen und Möglichkeiten des Zusammenkommens zu schaffen.”

Welche Maßnahmen unterstützen Sie, damit ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrem Stadtteil leben können?

“Ich möchte die Quartiersarbeit ausbauen: Mehr Quartierszentren, mehr Unterstützung für Nachbarschaftsarbeit, kürzere und barrierefreie Wege zu Nahversorgern. Auch möchte ich versuchen, zusammen mit den sozialen Trägern für mehr Tagespflegeeinrichtungen zu sorgen. Planerisch kann ich die Soziale Wohnungsbauwirtschaft dabei unterstützen, mehr Wohnangebote wie LeNa zu errichten. Mittelbar wird es auch helfen, die Bayreuther Pflegeschulen zu stärken, um gut ausgebildetes und genügend Pflegepersonal zu haben.”



Alexander Bauer Pressesprecher

**Kandidiert für die SPD
Liste 5, Platz 39**

Wie wollen Sie der sozialen Isolation und Einsamkeit im Alter entgegenwirken?

"Unter anderem mit wohnortnahmen kleinen Bürgertreffs als Orte der Begegnung in Anlehnung an die Bürgerbegegnungsstätte am Sendelbach. Außerdem müssen ehrenamtliche Unterstützungs- und Besuchsdienste ausgebaut werden - auch mit der Hilfe der Stadt. So schaffen wir niedrigschwellige Angebote gegen Einsamkeit im Alter, stärken soziale Netze und fördern aktive Teilhabe in den Stadtteilen - nicht für Senioren sondern für alle Menschen."

Kurzvorstellung

"Mein Name ist Alexander Bauer, ich bin 40 Jahre alt und seit 2019 Pressesprecher beim AWO Kreisverband Bayreuth-Stadt e. V.. Ehrenamtlich bin ich in der Vorstandschaft der Markgräfin-Wilhelmine-Gesellschaft aktiv. Ich kandidiere für den Bayreuther Stadtrat, weil ich an einem Bayreuth mit einem gut ausgebauten Radwegenetz und einer lebendigen Subkultur mit Raum für Kreativität und Vielfalt arbeiten möchte."

Wie möchten Sie soziale Teilhabe unabhängig von Einkommen, Herkunft, Behinderung oder Lebenslage in Bayreuth stärken?

"In Bayreuth müssen wir soziale Teilhabe vor allem durch niedrigschwellige Angebote für alle Altersgruppen stärken: Für Kinder und Jugendliche durch offene Treffpunkte (z.B. Schokofabrik), günstige Freizeit- und Sportangebote sowie Beteiligungsmöglichkeiten in Schule und Stadtpolitik. Für Erwachsene und Senioren durch inklusive Begegnungsorte, generationenübergreifende Projekte und Unterstützung bei Bildung, Arbeit und digitaler Teilhabe. Unser Ziel muss sein, soziale Isolation zu vermeiden und allen echte Mitgestaltung und Gemeinschaft zu ermöglichen."

Wie stellen Sie sicher, dass alle Kinder in Bayreuth Zugang zu guter frühkindlicher Bildung, Betreuung und Förderung haben?

"Jedes Kind in Bayreuth verdient die gleiche Chance für einen bestmöglichen Start. Deshalb brauchen wir dringend mehr Kita-Plätze in Bayreuth. Vonseiten der Verbände gibt es hier schon viele fortgeschrittenen Planungen, doch endloses Verwaltungs-Hin-und-Her frisst viel Zeit und auch Nerven. Das muss sich ändern. Und Eltern brauchen verlässliche Öffnungszeiten und sozial gerechte Gebühren. Frühkindliche Förderung darf kein Privileg sein, sondern ein Versprechen an jedes Kind."



Christian Wedlich

**Unternehmer,
Stadtrat**

**Kandidiert für die CSU
Liste 1, Platz 10**

Wie wollen Sie der sozialen Isolation und Einsamkeit im Alter entgegenwirken?

“Begegnungsmöglichkeiten ausbauen (Seniorentreffs, Besuchsdienste, mobile Angebote in den Stadtteilen), Ehrenamt und Nachbarschaft stärken, z. B. durch Begleit- und Patenschaftsmodelle, Teilhabe erleichtern durch barrierefreie Treffpunkte, wohnortnahe Angebote und gute Information, digitale Teilhabe fördern, damit ältere Menschen Kontakt halten können, generationenübergreifende Projekte unterstützen. Akteure besser vernetzen (Stadt, Vereine, Wohlfahrtsverbände, Gesundheitsdienste). Entscheidend ist eine Kombination aus persönlichen Kontakten, niedrigschwelligen Angeboten und guter Koordination auf kommunaler Ebene.”

Kurzvorstellung

Christian Wedlich ist gelernter Speditions- und Logistikkaufmann. Bereits im Jahr 1986 trat er nach seiner zweijährigen Ausbildung im Alter von 19 Jahren in den elterlichen Speditionsbetrieb ein und ist seither eng mit der regionalen Wirtschaft verbunden. Seit 2008 ist Christian Wedlich Mitglied des Stadtrats von Bayreuth. Darüber hinaus wirkt er aktiv in zahlreichen Vereinen und Initiativen mit, unter anderem bei Bayreuth Event & Festival, der SpVgg Bayreuth sowie im Rotary Hilfswerk. Sein besonderes Anliegen ist es, die Entwicklung von Wirtschaft, Sport, Kultur und sozialen Belangen in Einklang zu bringen und nachhaltig zu fördern. Christian Wedlich ist 58 Jahre alt, Vater von zwei Töchtern und stolzer Großvater von drei Enkeln.

Wie möchten Sie soziale Teilhabe unabhängig von Einkommen, Herkunft, Behinderung oder Lebenslage in Bayreuth stärken?

“Durch kostenfreie, niedrigschwellige Angebote, konsequente Barrierefreiheit, wohnortnahe Treffpunkte in allen Stadtteilen, echte Mitbestimmung für alle Bevölkerungsgruppen, vielfältige und inklusive Projekte, leicht zugängliche Informationen sowie gute Vernetzung von Stadt, Vereinen und Ehrenamt. Teilhabe gelingt, wenn Angebote für alle erreichbar, verständlich und bezahlbar sind.”

Wie stellen Sie sicher, dass alle Kinder in Bayreuth Zugang zu guter frühkindlicher Bildung, Betreuung und Förderung haben?

“Durch genügend Kita-Plätze, bezahlbare Angebote, qualifiziertes Personal, frühe Förderung (z. B. Sprache), inklusive Betreuung, gute Elternberatung und enge Zusammenarbeit von Kita und Schule. So werden faire Startchancen für alle Kinder gesichert.”

Hinweis: Wir haben alle Stadtratskandidatinnen und Kandidaten, die Mitglied im AWO Kreisverband Bayreuth-Stadt e. V. sind, angefragt. Zum Redaktionsschluss am Freitag, 23. Januar 2026, haben wir leider keine Antwort von Stadtrat Thomas Bauske erhalten.



MOTZEN

oder

MACHEN



#DUENTSCHEIDEST



**Kommunalwahl Bayreuth
08. März 2026**



**Kreisverband
Bayreuth-Stadt e. V.**

Impressum
V.i.S.d.P.: Marion Tost, Vorständin
Redaktion und Layout: Alexander Bauer
Kontakt: presse@awo-bayreuth.de

AWO Kreisverband Bayreuth-Stadt e.V.
Spitzwegstraße 69
95447 Bayreuth

@awobayreuth
 #awobayreuth